

Curriculum für das Fach Latein in der SII

Inhaltsverzeichnis

- A: Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase**
- B: Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase**
- C: Leistungsbewertung**
 - I Klausuren**
 - 1. Anzahl und Dauer der Kursarbeiten**
 - 2. Art und Umfang der Klausuren**
 - 3. Hilfsmittel**
 - 4. Bewertung der Klausuren**
 - 5. Facharbeit**
 - II Sonstige Mitarbeit**
 - III Gesamtnote**
- D: Selbstständiges Lernen**
- E: Individuelle Förderung**

A: Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens*

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

<ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
---	--

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Aggressionstheorien ▪ Die Verfluchung der Bauern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Ovid, <i>Ars amatoria</i> I 1-4; 23-30 (Antike und Gegenwart) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien z.B. CD) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, <i>Odyssee</i> XI Nekyia) ▪ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ ▪ optional: fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) ▪ optional:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik (in Übersetzung)</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ▪ Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ▪ Der Tod des Orpheus ▪ antike Seelenauffassung(en) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich antiker Trauerformen (M.V Martial: epigrammata X,50 (Alltag im antiken Rom S. 148) mit moderner Trauerforschung : ▪ [☞ Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011] ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
---	--	--

Leistungsbewertung: (Möglichkeiten)

- Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids *vita* und *opus*
- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation

- Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt)
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

Textgrundlage: *Cicero, Pro Sestio 1-5; 6f.; 31; 35f.; 49; 75-78; 79f.; Auszüge aus 'de oratore'*

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Stilfiguren lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
---	--

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der Red 'Pro Sestio' in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Catilinarische Verschöpfung ▪ Der Lebenslauf Ciceros ▪ Der cursus honorum
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Meinungen zur Sestius Rede ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> - Ciceros private Situation im Exil 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ optional: Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Unterrichtsvorhaben III

Thema: : Ovid: Ein Ratgeber für die Liebe. Ein Vergleich zwischen der Antike und der Gegenwart

Textgrundlage: Ovid, ars amatoria (Proömium)

Ovid, ars amatoria I, 41-50;(kundiger Jäger) I, 55-56; 59-66; (Rom ist voller Mädchen) I, 79-88; (Forum) 89-100; (Theater) I, 101-110; (Sabinerinnen) I, 135-148; (Zirkus) I, 229-230; 237-248;(Chancen beim Symphosion) I, 505f., 517ff., 513, 509; (Styling bei Männern) III, 101f., 261ff. 283f.; (Styling bei Frauen) 223- 238;(Kriegsdienst) II, 409-414;(Taktik bei Seitensprüngen) II,612-625;(Liebe - exklusive Sache) II,626-634;(Protze nicht mit den Erfolgen) II,682-692 (Lust für beide)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Entwicklungsstufen der Liebe
- ◆ Formen der Liebe
- ◆ Einsatz für die Liebe: Vergleich zwischen Liebe und Kriegsdienst

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sintragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,

<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Proömium (I, 1-4; 23-30) I, 41-50;(kundiger Jäger)</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>Kundiger Jäger</p> <p><i>Übergreifende Einführung in das Thema</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar: bellum Gallicum) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien z.B. CD) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Pädagogik“: ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Theorien der Liebe)

<p>1. Sequenz: Der Anfang der Liebesbeziehung 55-56; 59-66; (Rom ist voller Mädchen) (Forum) 89-100; (Theater)</p> <p><i>Orte und Situationen, an, bzw. in denen man Mädchen kennen lernen kann</i></p> <p>2. Sequenz: förderliche Verhaltensweisen zur Eroberung des Partners</p> <p>135-148; (Zirkus) I, 229-230 (Chancen beim Symphosion) I, 505f., 517ff., 513, 509; (Styling bei Männern) III, 101f., 261ff. 283f.; (Styling bei Frauen) 223- 238;(Kriegsdienst)</p> <p><i>Typische Verhaltensweisen bei der Partnerwahl Ratschläge für das Aussehen von Mann und Frau</i></p> <p>3. Sequenz: Fehlverhalten in der Beziehung</p> <p>II, 409-414;(Taktik bei Seitensprüngen) II,612-625;(Liebe - exklusive Sache) II,626-634;(Protze nicht mit den Erfolgen) II,682-692 (Lust für beide)</p> <p><i>Fehlverhalten, das der Beziehung schaden kann Verschiedene Arten der Liebe (Agape, Sorge, Pragma, Eros, Mania, Ludus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Bewertung) ▪ <u>Schülervortrag von Liebesgedichten, Liebesliedern</u> verschiedener Epochen ▪ optional: fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Die Auffassungen von Liebe in verschiedenen Zeiten
---	--	--

B: Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Der Weise und die Welt - Philosophische Durchdringung des Alltags

Textgrundlage:

Zeit Senecas und Grundzüge seiner Philosophie; Überblick über die Philosophieschulen und Teile der Philosophie (Schülerreferate)

epistulae 47; 51,5-8; 59, 11-13,

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Philosophische Durchdringung des Alltags

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **sich im Sinne der historischen Kommunikation mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Unterrichtsvorhaben II

Thema: : Der Mensch in der Dichtung Vergils

Textgrundlage : Vergil, Aeneis

Erstes und zweites Poemium (Aen. 1,1-22): Aufbau, Zusammenhang, Metrik, Das Verhältnis von Rom und Karthago, die Rolle der Götter, Aeneas als Ideal eines Römers, Die Ereignisse als typischer Fall der Auseinandersetzung Roms mit fremden Völkern.

Inhaltsangaben zu den einzelnen Büchern (Schülerreferate); Zusammenhang zwischen Ilias und Odyssee; Charakter des Aeneas; zeitgeschichtliche Bedeutung des Aeneas

Aeneas und Dido (2,1-13a; 4,90 - 128) - erste Begegnung und Entwicklung der Liebesbeziehung bis zur Vereinigung

Aeneas zwischen Pflicht und Neigung: Warnung der Götter - Merkurrede (4,223-295); Aeneas und Dido - Rededuell (4,305 - 395); zweite Warnung und Aufbruch nach Italien (4,522 - 584); Didos Fluch und ihr Tod (4,607 - 629; 632 - 671)

Dido in der Unterwelt (6,455 - 476)

Inhaltsfelder: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Entwicklungsstufen einer Liebe in mythologischer Darstellung
- ◆ Schicksalsbestimmtheit der Liebe
- Pflichterfüllung im Sinne der Götter

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,

<ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Römische Geschichte und Politik

Textgrundlage: Sallust: Catilinae Coniuratio

Catilina und die Personen in seiner Umgebung - Verbrechercharaktere als Symptom von Krise und Verfall.

Catilina und seine Genossen (14-15), die Rede Catilinas als Ausdruck der moralischen Krise des römischen Staates; Struktur und Argumentationsstrategien; Wirkung der Rede (20-22); Sempronia als weibliches Gegenstück zu Catilina (25)

Verlauf der catilinarischen Verschwörung: die erste Verschwörung (in Übersetzung: Cat. 18-19); die Aufdeckung der

Verschwörung durch Fulvia (23); Verlauf der Verschwörung 64/ 63; Furch vor einem Bürgerkrieg in Rom (31,1-3); Senatssitzung

mit erster catilinarischer Rede ; Schlacht bei Pistoria (56 - 61)

Inhaltsfelder:

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Res publica und Prinzipat

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Stilfiguren lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Freundschaft - Philosophische Durchdringung des Alltags

Textgrundlage:

Zeit Senecas und Grundzüge seiner Philosophie; (Schülerreferate) Freundschaft im philosophischen Sinn.

Auszüge aus den Briefen 3,6, und 35

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Abgrenzung des Begriffs der Freundschaft im engeren und im landläufigen Sinn
- Kennzeichen der Freundschaft
- Gefahren der Freundschaft
- Abgrenzung der Freundschaft von der Liebe

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- sich im Sinne der historischen Kommunikation mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

C. Leistungsbewertung

I. Klausuren

1. Anzahl und Dauer der Kursarbeiten

- In der **Einführungsphase** (EP) werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 90 min. Dauer geschrieben.
- In den **ersten drei Halbjahren der Qualifikationsphase** (Q1/ Q2) werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 135 min. Dauer geschrieben.
- In der **Q2.2** richtet sich die Klausur im Umfang und in den Anforderungen nach den Vorgaben für eine Abiturklausur (vgl. RL/ LP Latein SII NRW, S. 93ff.).

2. Art und Umfang der Klausuren

- Gegenstände der Lernerfolgsüberprüfung durch Klausuren sind die Erschließung, die Übersetzung und die Interpretation von Texten. Dabei kommt der Übersetzung eine besondere Bedeutung zu, weil sie einerseits den Erfolg der Texterschließung widerspiegelt, andererseits die Voraussetzung für die Interpretation und ggf. für eine adressaten- und wirkungsgerechte Wiedergabe des Textes ist.
- Daraus ergibt sich als **Regelfall** eine **zweigeteilte Aufgabenstellung**, in der **Übersetzung und Interpretation im Verhältnis 2 : 1** gewichtet werden. In der schriftlichen Abiturprüfung ist diese Aufgabenstellung verbindlich.
- Der lateinische Text soll in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades bei Originaltexten aus 1,2 bis 1,5 Wörtern pro Übersetzungsminute bestehen. Grundlage der Übersetzungsaufgabe ist ein den Schülern und Schülerinnen unbekannter Textausschnitt des zuvor behandelten Autors.
- Eine Kürzung oder Bearbeitung des Originaltextes sollte nur im Ausnahmefall erfolgen, um z.B. trotz Begrenzung der Wortzahl die geforderte inhaltliche Geschlossenheit zu erreichen.

3. Hilfsmittel

- Als Hilfsmittel bei allen Klausuren der Sekundarstufe II ist ein zweisprachiges Lateinisch-Deutsches Wörterbuch (*Stowasser*) zugelassen. Bei schwierigen Stellen wird zudem die Übersetzungsaufgabe durch die Angabe von angemessenen Hilfen vereinfacht. Art und Umfang der Hilfen sind dabei vom Stand der Lerngruppe und dem vorgelegten Textausschnitt abhängig.

4. Bewertung der Klausuren

- Die Korrektur in der Sekundarstufe II erfolge ebenso wie in der Sekundarstufe I. In der Sekundarstufe II ist die Interpretationsaufgabe zwingend.

- Eine ausreichende Übersetzungsleistung liegt in der Regel vor, wenn sie auf ja hundert Wörtern nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält. Auch hierbei ist jedoch eine Verschiebung des Notenrasters aufgrund von deutlichen Einschnitten möglich.
- Für die Benotung des zweiten Aufgabenteils gelten dieselben Kriterien wie für die Sekundarstufe I.

5. Facharbeit

- Die erste Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.
- Das Niveau einer Facharbeit muss einer Klausur entsprechen. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit.
- Folgende Aspekte sind u. a. mit einzubeziehen:
 - Rückgriff auf gesichertes Wissen/ Reorganisation von Wissensbeständen/ Erschließen von Informationsquellen
 - Form und Aufbau
 - Sprachliche Korrektheit (bei Übersetzungsleistungen)
 - Inhaltliches Verständnis/ Erfassen des Problems/ Grad der Selbstständigkeit (Teilbereich III)
 - Methodisches Vorgehen/ Darstellungsweise
- Thematisch kann sich die Facharbeit aus dem laufenden Unterrichtsstoff ergeben, aber auch andere Bereiche aufgreifen. Wünschenswert sind auch interdisziplinäre Arbeiten, wie sie sich etwa aus dem Rahmenthema 7 (*Überlieferung und Gegenwart – Formen, Fragen und Sichtweisen lateinischer Texte in ihrer zeitübergreifenden Bedeutung*) oder fachübergreifenden Fragestellungen ergeben (z.B. Latein/Kunst; Latein/Philosophie; Latein/Musik; Latein/Religion ...)

II. Sonstige Mitarbeit

- Bei der Beurteilung der sonstigen Mitarbeit wird analog der Sek I verfahren. Stärker als in der Sek I wird in der Sek II das selbstständige Arbeiten sowie das Arbeiten in Gruppen und Projekten im Vordergrund stehen.
- Gesichtspunkte zur Beurteilung der Schülerleistung können dabei sein, wie und in welchem Umfang sie...
 - Beiträge zur Arbeit leisten
 - Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln
 - sich in die Denkweisen anderer einfinden
 - Aufgaben wie Gesprächsleitung, Protokollführung, Berichterstattung übernehmen
 - Informationen beschaffen und erschließen
 - ihre Gruppenarbeit organisieren und – ggf. in arbeitsteiligen Verfahren – durchführen

- systematische und heuristische Vorgehensweisen nutzen
- ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.
- Bei der schriftlichen selbstständigen Arbeit kann darüber hinaus – je nach Alter und Leistungsstand der Schüler – berücksichtigt werden, inwieweit sie in der Lage sind ...
- das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern
- den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und
- daraus Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Lernen.
- In der Sekundarstufe II sind keine regelmäßigen schriftlichen Übungen vorgesehen.

III. Gesamtnote

- Die Leistungsbewertung in der Sek II erfolgt in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beiden Bereichen kommt der gleiche Stellenwert zu, wobei eine rein arithmetische Ermittlung der Gesamtnote nicht vorgesehen ist.

C. Bereich „Selbstständiges Lernen“

- Das Fach Latein bietet u. a. folgende Möglichkeiten selbstständigen Lernens:
 - Ausarbeitung und Vortrag eines Referates zu einem Sachthema (begleitend zu einer Unterrichtssequenz)
 - Eigenständiges Erarbeiten eines neuen Themas (in binnendifferenzierten Gruppen) und „Ausbildung“ zum Moderator für andere Schüler und Schülerinnen der Lerngruppe (lernen durch Lehren)
 - Erarbeiten von Strategien zum selbstständigen Vokabellernen
 - Binnendifferenziertes Arbeiten mit dem Lehrbuch (Fundamentum + Additum)
 - Wochenplanarbeit (Erarbeitungs- und Vertiefungsphasen)

- Lerntheke, (binnendifferenzierte) Lernstraße (Erarbeitungsphasen, Übungsphasen)
- Stationenlernen (Vertiefungsphasen, Realienkunde).

D. Individuelle Förderung

Der Lateinunterricht bietet für die individuelle Förderung folgende Möglichkeiten:

Die Schüler werden zu grammatischen Experten, indem sie eine grammatische Erscheinung selbstständig zusammenfassen und strukturiert darstellen und dieses Expertenwissen entweder bei Bedarf in den laufenden Unterricht einbringen oder in Wiederholungsstunden den anderen präsentieren. Dazu erstellen sie z.B. ein Expertenpaper/ Lernplakat.

Schüler helfen Schülern phasenweise im Unterricht – z. B. bei Nachbesprechungen von Klassenarbeiten, bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen in Partner- oder Gruppenarbeit

Individuelle Hinweise auf Schwächen und Fehlerursachen sowie individuell Lerntipps werden unter den Klassenarbeiten vermerkt.